Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 88 (1979)

Heft: 2

Anhang: Contact : Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CONTACT

Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

15. Februar 1979 **Nummer 72**

Das Schweizerische Rote Kreuz – gestern, heute, morgen

Auf nationaler Ebene

Schulungskurs für Notfallärzte

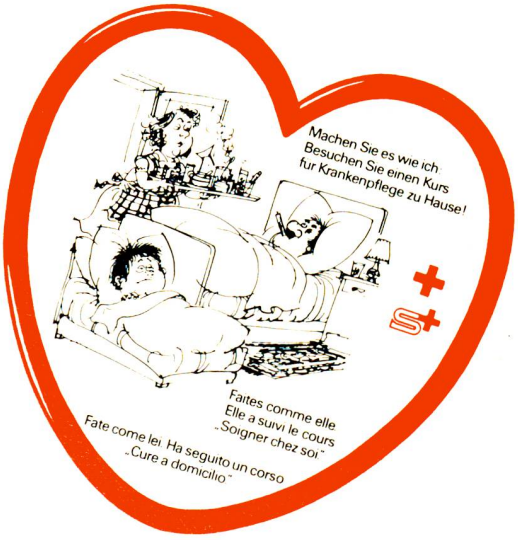
Organisiert von der Ärztekommission für Notfallhilfe und Rettungswesen des SRK und dem Interverband für Rettungswesen wurde am 23. und 24. November 1978 in der Zivilschutzanlage Allmend in Bern ein Schulungsärztekurs durchgeführt, an dem sich 60 Ärzte beteiligten, die bereit sind, im Rettungswesen Ausbildungs- und medizinische Beratungsaufgaben zu übernehmen. Die Teilnehmer wurden mit den neusten medizinischen und organisatorischen Entwicklungen im Rettungswesen vertraut gemacht. Sie lernten die Medienpakete der Nothelfer- und Samariterkurse des Schweizerischen Samariterbundes und das Nothelferkurs-Paket der Abteilung für Sanität und des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Vereins kennen. Insbesondere stand die Instruktion der äusseren Herzmassage sowie von Injektionen und Infusionen durch nichtärztliche Helfer in Ausnahmesituationen auf dem Programm.

Das SRK sucht Kurslehrerinnen

«Machen Sie es wie ich: Besuchen Sie einen Kurs Krankenpflege zu Hause.» So kann man es auf der Rückseite von Münzherzen lesen, die vom SRK zum Verkauf gebracht werden. Sehr schön, in verschiedenen Landesgegenden fehlen jedoch noch Kurslehrerinnen.

Für das laufende Jahr sind in der deutschen Schweiz folgende Lehrerinnenkurse ausgeschrieben: 5 Kurse von je 2×5 bzw. 2×3 Tagen Dauer und einem Einführungstag. Sie finden in den Monaten Februar/März, Mai/Juni, August/September, September/Oktober statt. Für nähere Auskunft wende man sich an das SRK, Sektor Kurswesen, Postfach 2699, 3001 Bern, Telefon 031 22 14 74.

Seit diesem Jahr können sich die Schwestern nicht mehr kostenlos zur Kurslehrerin ausbilden lassen; sie haben einen Beitrag von Fr. 300.– (für den Kurs Pflege von Betagten Fr. 100.–) zu leisten, und auch die Reisespesen sowie die Kosten für Unterkunft usw. gehen zu ihren Lasten.



Mutter und Kind im Spital – heute und morgen

Ärzte und Pflegepersonen im Spital sollten der Information der kranken Kinder und ihrer Familie stärkere Beachtung schenken und auch den Dialog untereinander verbessern. Aus menschlichen, medizinischen und pflegerischen Gründen sollten die Eltern vermehrt für die Mithilfe bei der Betreuung herangezogen werden.

Dies sind zusammengefasst die Forderungen, die an der vom SRK und dem Schweizer Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger am 23./24. November 1978 durchgeführten Tagung erhoben wurden. Diese Begegnung wurde von über 100 Interessierten besucht: Eltern, Kinderkrankenschwestern, Säuglingsfürsorgerinnen, Kinder- und Frauenärzte, Psychologen, Kindergärtnerinnen, Sozialarbeiter, Pädagogen.

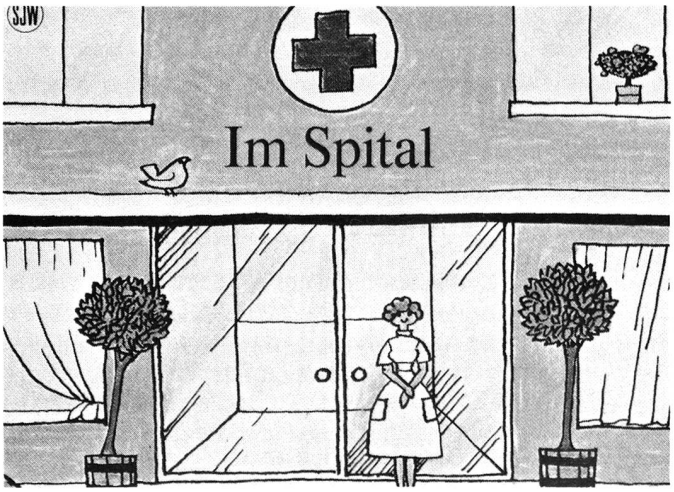
Die «Glücksmimosen» sind wieder da!

Zum ersten Februar-Wochenende trafen 15 Tonnen Mimosen von der Côte d'Azur in Genf ein; ihr leuchtendes Gelb verbreitete sich in alle Ortschaften der Westschweiz. 400 Verkaufsstellen wurden eingerichtet, einige auch in der deutschen Schweiz, wo sich der vorher typisch welsche Mimosenverkauf seit einigen Jahren ebenfalls eingebürgert hat. Seit 31 Jahren werden die goldenen Zweige zugunsten gesundheitlich oder sozial schwacher Kinder verkauft. Die 14 Tonnen, die 1978 ohne Schwierigkeiten ihre Abnehmer fanden, hatten Fr. 510 482.– eingebracht. Nach Abzug der Ausgaben für die Blumen, der allgemeinen Unkosten und der Anteile für die Glückskette und die Vereinigung «Amitiés Cannes-Suisse» wurde den beteiligten Sektionen ein Reingewinn von Fr. 350 000.– verteilt.

Ja zum Kranken

Unter diesem Motto steht der Tag der Kranken 1979, der traditionellerweise am ersten Märzsonntag, diesmal ist es der 4. März, in der ganzen Schweiz begangen wird. Das SRK beteiligt sich zum drittenmal mit einer «Blumensträusschen-Aktion». Seine freiwilligen Helfer in den Sektionen werden Chronischkranke und Patienten von Pflegeheimen mit einem Blumengruss erfreuen.

Im «Jahr des Kindes» wird die Blümchenaktion durch eine weitere, besonders auf die kleinen Patienten ausgerichtete, ergänzt: sie sollen ein Spielzeug oder das vom Schweizer Jugendschriften-Werk herausgegebene Heft «Im Spital» erhalten, von dem wir nebenstehend den oberen Teil des Umschlags abbilden.



Auf regionaler Ebene

Im Basler Theater: Jean Henry Dunant und das Schweizerische Rote Kreuz

Für die Aufführungen dieses Winters von Dieter Fortes Stück «Jean Henry Dunant oder die Einführung der Zivilisation» stellte das Stadttheater von Basel der lokalen Rotkreuzsektion einen Teil des Foyers zur Verfügung, wo sie die neue Ausstellung «Henry Dunant, sein Leben, sein Werk» zeigte. Sowohl an der Premiere wie an den folgenden Aufführungsabenden hatte die Sektion Gelegenheit, Prospekte und anderes Material abzugeben, das über ihre Tätigkeiten informiert und so dem Publikum Einblick in seine Aufgaben zu geben.

Lausanne

Eine Dienstleistung in voller Entwicklung

Die Rotkreuzsektion Lausanne schreibt uns: *«1978 verzeichnete unser Hauskrankenpflegedienst, der 1976 eingeführt wurde, 15 052 Arbeitsstunden, was eine Vermehrung von 48 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Wir konnten diese Aufgabe hauptsächlich dank der 55 Rotkreuzspitalhelferinnen bewältigen.*
Diplomierte Krankenschwestern werden beigezogen, wenn Behandlungspflege erforderlich ist.
Die Rotkreuzspitalhelferinnen intervenieren in unserer Sektion nach den Anweisungen und unter der Aufsicht einer Krankenschwester. Sie kommen am Tag und nachts ans Krankenlager, wenn die Angehörigen wegen Übermüdung eine Ablösung brauchen oder ganz ausfallen. Sie übernehmen es, Sterbenden in ihren letzten Stunden beizustehen und behinderten und kranken alten Personen bei den täglichen Verrichtungen behilflich zu sein.
Dieser Krankenpflegedienst ist selbsttragend, da wir das System der Fakturierung eingeführt haben, wobei die Tarife dem Einkommen der betreffenden Familie entsprechend angesetzt werden. Die Helferinnen erhalten eine bescheidene Entschädigung.
Wir denken, dass die festgestellte starke Ausweitung ein Beweis für das grosse Bedürfnis an einem solchen Dienst in unserer Region und für die Qualität der von allen Mitarbeitern geleisteten Arbeit ist. Das schöne Ergebnis hätte nicht erreicht werden können, wenn nicht ein so prächtiger Geist die Arbeit während des ganzen Jahres getragen hätte.»

Zug

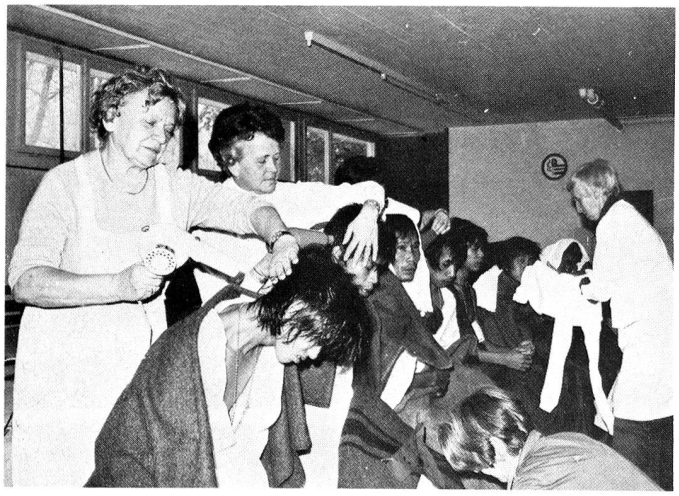
Seniorenwanderungen

Die Zuger Rotkreuzhelferinnen sind besonders rührig und finden immer wieder neue Anregungen für die Einwohner im dritten Alter. So haben sie die «Seniorenwanderungen» ins Leben gerufen, die sommers und winters jeden Donnerstag stattfinden, geführt von einem ortskundigen Leiter, dem stets zwei Rotkreuzhelferinnen assistieren. Man trifft sich am Morgen am Bahnhof und fährt mit Bus oder Bahn an den Ausgangsort der zwei- bis zweieinhalbstündigen Wanderung. Waren es am Anfang nur 7, sind es jetzt manchmal um die 40 Teilnehmer; darunter gibt es solche, die 80 und mehr Lenze zählen.

Lugano

Dr. Maggi in Lugano

Giuseppe Maggi, der Tessiner Arzt, der möglicherweise von der Schweiz für den Friedensnobelpreis 1979 vorgeschlagen wird, hielt sich anfangs des Winters kurze Zeit in seiner alten Heimat auf. Die Rotkreuzsektion Lugano ergriff die Gelegenheit und organisierte am 5. Dezember eine öffentliche Veranstaltung im Konferenzzentrum der Stadt. Dr. Maggi berichtete über seine nun mehr als 30 Jahre dauernde Tätigkeit in Afrika, wo nach seinen Worten «Hilfe auf medizinischem Gebiet dringend nötig ist, um die grosse Krankheitsmisere zu lindern.»



Das SRK und die Aufnahme von Flüchtlingen

Die Zentralorgane des SRK sind im Vorstand der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe vertreten; das ist die Dachorganisation der in der Flüchtlingshilfe tätigen Hilfswerke der Schweiz und Liechtensteins. Entsprechend der Kompetenzaufteilung zwischen der Eidgenossenschaft und den Kantonen und der föderalistischen Struktur des SRK sind die diesem zufallenden Aufgaben unter die Zentralorganisation und die Sektionen aufgeteilt und ergänzen sich gegenseitig. Das SRK als nationale Rotkreuzgesellschaft kann auf dem Gebiet des Flüchtlingswesens Aufgaben aus eigener Initiative oder auf Begehren der Bundesbehörden übernehmen; in letzterem Fall zum Beispiel: Einrichtung und Betrieb von Auffanglagern an der Grenze oder im Landesinneren, Mitwirkung beim Organisieren und Durchführen von Heimschaffungstransporten, Führen von Übergangsheimen, Mitwirkung bei der Integrierung von Flüchtlingen. Bei eigenen Aktivitäten handelt es sich hauptsächlich um die Abgabe von Kleidern und anderen Bedarfsgütern. – Die Sektionen ihrerseits unterhalten Kontakte mit den kantonalen und kommunalen Instanzen, bieten ihre personellen und materiellen Mittel für die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften und bei der Betreuung der im Kanton oder in der Gemeinde aufgenommenen Flüchtlinge an oder kümmern sich auch um individuelle Wohnprobleme, Spitaleinweisungen usw.

Auf internationaler Ebene

Die Schweiz nimmt vietnamesische Flüchtlinge auf

7. Dezember: 37 Vietnamesen, davon 19 Kinder, aus Thailand und Malaysia kommend, landen in Zürich-Kloten. Sie werden von Rotkreuzhelfern in Empfang genommen. Nach einem Zwischenhalt in der Grenzsammelstelle Buchs, wo die Flüchtlinge Körperpflege erhalten und warm eingekleidet werden, geht die Fahrt weiter nach Altstätten, in das Flüchtlingsheim der Eidgenössischen Polizeiabteilung. Dort bleiben die Vietnamesen zwei Monate, um auf die Integrierung vorbereitet zu werden.

Es war die 7. Gruppe Vietnamesen, die im Zeitraum von 2 Jahren unter dem Patronat des Justiz- und Polizeidepartements in die Schweiz einreiste. Unser Land nimmt nämlich seit Frühjahr 1977 alle drei Monate kleine Flüchtlingsgruppen von 40 bis 60 Personen auf; die Einreisen sollen im gleichen Rhythmus weitergehen.

*

Angesichts der steigenden Zahl von Flüchtlingen, die in der Hoffnung, in einem anderen Land aufgenommen zu werden, Vietnam verlassen, hatten anfangs Dezember letzhin Caritas Schweiz und das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz, unterstützt von der Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, den Bundesrat gebeten, eine Geste zu tun und ausserhalb der «regulären» Gruppen, von denen wir oben gesprochen haben, ein Kontingent von 300 Vietnamesen, die sich in unmittelbarer Lebensgefahr befanden, einreisen zu lassen, und sich anerboten, deren Betreuung zu übernehmen. Der Bundesrat bewilligte am 11. Dezember diese Sonderaktion.

Bereits am 22. und 24. Dezember trafen die ersten beiden Gruppen ein, die weiteren im Laufe des Januar 1979. Alle wurden in Pensionen und Hotels der Region Luzern untergebracht, wo sie während dreier Monate bleiben.

Was das Schweizerische Rote Kreuz betrifft, hat es für die Flüchtlinge nicht nur Kleider und persönliche Effekten des täglichen Gebrauchs geliefert, sondern auch – das heisst, seine Sektionen Werdenberg-Sargans und Luzern – personelle Hilfe geleistet.

Die freiwilligen Helfer von Werdenberg-Sargans traten namentlich während der Betreuung in Buchs in Aktion, wo die Neuankömmlinge ärztlich untersucht und desinfiziert wurden. Die Frauen halfen den Asiaten beim Aussuchen und Anprobieren der neuen Garderobe (Kleider aus den Beständen der Materialzentrale) und mit tausenderlei kleinen Dienstleistungen.

Die Sektion Luzern befasst sich namentlich mit der sanitarischen Betreuung. Sie unterhält einen ambulanten Krankenpflegedienst, der mit diplomierten Krankenschwestern und freiwilligen Rotkreuzspitalhelferinnen rund um die Uhr betrieben wird. Bei Bagatellfällen werden die Vietnamesen von diesen Schwestern und Helferinnen an ihrem Ort gepflegt.

Bildnachweis: SRK/M. Hofer, W. Roost; Rotkreuzsektionen Zug und Lausanne; R. Canitano.

Erscheint jährlich 8mal. Redaktion: Taubenstrasse 8, 3001 Bern, Telefon 031 22 14 74.